

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 32 (1922)
Heft: 3

Bibliographie: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Psyche, besonders wenn sie die Einzelerscheinung in ihrer Zugehörigkeit mit der nächsten Veranlassung und allgemeinen Entwicklung (Charakter, Familienverhältnisse, usw.) aufzeigt und sich nicht auf „psychologische Beobachtungen durchs Schlüsselloch“ beschränkt. Doch hat auch die Angabe der blosen Tatsachen oft hohen Wert. Unvorsichtiger Anwendung der Psychanalyse soll damit natürlich kein Vorschub geleistet werden.

Im Namen der Jugend und der Wissenschaft zum voraus tiefgefühlten Dank aussprechend Dr. O. Pfister, Pfarrer, Zürich 1.

„Pour l'Ere nouvelle.“ Unter diesem Titel erscheint in Genf seit Januar dieses Jahres eine internationale Rundschau der neuen Erziehung, Organ der „Ligue internationale pour l'Education nouvelle“, gegründet in Calais am 6. August 1921 und des „Bureau international des Ecoles nouvelles“, gegründet in Genf 1899. Aus dem reichen Inhalt des ersten Heftes erwähnen wir: Le Problème de l'Education en France à l'heure actuelle (G. Bertier). Un essai de „Self-government“ dans une classe française (Wauthier). L'Education de l'activité spontanée chez les enfants (Ferrari). Une Ecole active en Angleterre (Baldwin).

Literatur.

Neunzig, Karl. *Die einheimischen Stubenvögel.* Mit 189 Bildern im Text und 22 Tafeln in Farbendruck. 6. neu bearb. Auflage. Magdeburg, 1922. Creutz'sche Verlagsbuchhandlung. 472 S. br. 105 M.

Das Buch will vor allem Vogelliebhabern und Vogelzüchtern Anleitung geben zur sachgemäßen und gewissenhaften Erfüllung der Pflichten gegenüber gefangenen Vögeln. Auf wirklich recht schönen, klaren 22 Farbentafeln wird die Gefiederbeschreibung und das gesamte Äussere der Vögel veranschaulicht. Der Text enthält wertvolle, kurz gefasste und übersichtlich angeordnete biologische Mitteilungen. Eine eingehende Darstellung findet das Leben gefangener Vögel, ihre Pflege und Behandlung, was Vogelliebhabern ganz besonders willkommen sein dürfte. Für den anschauungs- und Naturkundunterricht wird das treffliche, schon best eingeführte Werk dem Lehrer wertvolle Dienste leisten. *Br.*

Theuermeister, R. „*Blau-Äugelein*“, ein Heimatschutzbüchlein im Märchen-
ton. 3. Aufl. Verlag: Dürerhaus. Weissenfels a. S. 127. 9 M.

Die hübschen Märchen bezeichnen im Kinde die Liebe zur Heimat und zur Natur zu wecken; vom Weidenkätzchen, von der Reise des Schneeglöckleins, vom Bienlein und Haselstrauch, von Hans und Vogelnest, vom fürchterlichen Hühnchen und vom schlauen Spitz und anderem wird hier in schlichter Sprache erzählt.

Linke, Karl. *Kindertümliche Sprachlehre.* Ein Hilfsbuch für den Sprachunterricht im 3., 4. und 5. Schuljahr. 100 S. 10 M. + T.-Z. *Deutsche Sprachlehre.* Ein Handbuch für den Sprachunterricht im 6., 7. und 8. Schuljahr. 159 S. 30 M. + T.-Z. Sammlung methodischer Handbücher im Sinne der schaffenden Arbeit und der Kunsterziehung. Nr. 30 und 35. Leipzig, 1921. Schulwissenschaftlicher Verlag von A. Haase.

Der Verfasser der „Sprachlehre in Lebensgebieten“ schenkt uns hier zwei neue Schriften über die praktische Gestaltung des Unterrichts in der Sprachlehre. Ausgangspunkt der kindertümlichen Sprachlehre sind die

lebendigen Sprachformen, wobei für diese Stufe das Schwergewicht auf die Wortbildungs- und Wortbedeutungslehre gelegt wird.

In der „Deutschen Sprachlehre“ für die oberen Klassen der Volksschule ist der Satz Ausgangs- und Endpunkt aller Betrachtung, nicht isolierte, aus dem Satz heraus gerissene Formen. Vom Sprachgefühl soll der Schüler zum Sprachbewusstsein kommen. Wie das geschehen kann, wird an einem überaus reichhaltigen Material in geistvoller Weise gezeigt. Die beiden Schriften bringen dem Lehrer eine Fülle von Anregungen für eine fruchtbare und lebendige Gestaltung des Sprachlehrunterrichts.

Schenk, A. und Trösch, E. *Cours intuitif de français. Troisième année: Au village.* Illustrations de Hans Witzig. Olten. Verlag W. Trösch. 197 S. geb. 4 Fr.

Das Lehrmittel fusst auf der intuitiven Methode und bringt von zahlreichen Illustrationen unterstützt eine ansprechende Familiengeschichte. Die Kinder Benoît machen eine Entdeckungsreise aufs Land hinaus. Die Darstellung und Gruppierung des Stoffes, die Anordnung der grammatischen Belehrungen verraten überall die gewandten Praktiker. Ein treffliches Lehrmittel für den Französisch-Unterricht nach der direkten Methode!

Haller, Paul. *Pestalozzis Dichtung.* Zürich, 1921. Orell Füssli. 142 S. Fr. 3. 50.

In so erschöpfender Weise wie in dieser Schrift ist die poetische Eigenart Pestalozzis noch nirgends einer kritischen Betrachtung und ästhetischen Wertung unterzogen worden. Der dichterische Gehalt aller Schriften Pestalozzis, dieses „Menschenmalers“, wie er sich selbst nannte, wird hier in vollem Masse gewürdigt und zwar in vollendeter Form der Darstellung und bei einer gründlichen Beherrschung des gesamten Quellenmaterials. Eine feine, fesselnde Schrift, die zum Besten gehört, was über Pestalozzi bis heute geschrieben worden ist!

Lipp, Johann M. *Natur und Arbeit als Lehrgut des zeilgemässen Unterrichts.* Wien, Pichlers Witwe & Sohn, 1920. 106 S. M. 12. 50.

Hinaus ins Freie mit den Schülern, wo sie in der Natur, an Ort und Stelle beobachten und sich äussern können! Das ist die Forderung eines neuzeitlichen Unterrichts. Das Buch weist auf die Vorteile und die Schwierigkeiten des Unterrichts im Ferien hin. Es fehlt nicht an beachtenswerten Winken, und manch gutes Wort vermag Einwände zu zerstreuen. Etwas mehr Kürze in der Darstellung würde das Buch eher wertvoller machen, namentlich die praktischen Beispiele sind zu breit ausgeführt. W. K-r.

Wurthe, Wilhelm. *Biologische Schülerübungen für Volks- und Mittelschulen.* Freiburg i. Br. Theodor Fisher. 86 S. 2 Fr.

Das Büchlein stellt sich zur Aufgabe, den Lehrern die Anwendung des Arbeitsunterrichtes auf dem Gebiete der Naturkunde zu erleichtern. Es bietet in knapper Form eine reiche Sammlung von erprobten Versuchen, Modellen, Beobachtungs- und Sammlungsaufgaben über Pflanzen, Tiere und Mensch, die alle von den Schülern mit einfachsten Mitteln ausgeführt werden können. Durch passende Auswahl der Übungen ist es so möglich, den Biologieunterricht vor allem auch in der Volksschule im Sinne des Arbeitsprinzipes durchzuführen. Ein Verzeichnis der geeigneten Naturobjekte und deren Verwendung gestattet eine gute Ausnutzung des meist leicht zu beschaffenden Materials und erhöht so den Wert des für jeden Lehrer durchaus empfehlenswerten, anregenden Werkchens. E. G.

Reinhart, Josef. *Der Galmisbub.* Geschichten für Jung und Alt. Einband und Titelzeichnung von O. Tröndle. Bern, 1922. A. Francke, A.-G. 271 S. geb. Fr. 5. 50.

In einfachem, geschmackvollem Gewande stellt sich Josef Reinhart's „Galmisbub“ vor. Man spürt die Heimat aus diesen prächtigen Erzählungen; schlicht sind sie, unaufdringlich und gewinnen doch, oder eben deshalb unser ganzes Herz, gleichwie unsere Bergheimat und unsere Bergler. Alle die grossen und kleinen Menschenkinder, die wir in diesem Buche treffen, werden uns liebe und liebste Freunde, zu denen wir wiederkehren müssen. Das Buch mit Tröndle's stimmungsvoller Titelzeichnung wird Alt und Jung Stunden reinsten Genusses verschaffen. Für Jugend- und Volksbibliotheken ein Kleinod !

R. K.-R.

Eschmann, Ernst. *Die Himmelskinder.* Eine Märchenerzählung für Jung und Alt. Mit Buchschmuck von Hans Witzig. Zürich, Orell Füssli. 242 S. geb. 10 Fr.

Die „Himmelskinder“ leben im Märchenlande, im Lande goldener Phantasien und Träumereien. Unsere Kinderwelt wird mit den „Himmelskindern“ den Sprung in den Himmel wagen und gleich ihnen darob die Wirklichkeit vergessen. Hans Witzig war dem Buche ein trefflicher Illustrator.

R. K.-R.

Rorschach, H. *Psychodiagnostik, Methodik und Ergebnisse eines wahrnehmungsdiagnostischen Experimentes.* Bern, 1921. Verlag Bircher.

Dr. med. H. Rorschach, II. Arzt an der kantonalen Irrenanstalt in Herisau, entdeckte im Laufe von Untersuchungen am Wahrnehmungsvermögen seiner Patienten, dass gewisse differente Psychismen (Kinästhesien, Farben, Formen, Erfassungsmodi) Repräsentanten der intellektuellen und affektiven Leistungsfähigkeit sind. Ausgedehnte Vergleiche an Kranken und Gesunden ergaben konstante Symptomwerte. Da der Autor reiche Erfahrungen aus den Gebieten der Psychopathologie und Psychologie zu Hilfe nehmen konnte, gelang es ihm, einige Zusammenhänge von Wahrnehmung und Begabung bzw. Anomalien zu beobachten. Dieses neue Verfahren ist nun zu diagnostischen Zwecken angewandt worden. Es erweckte das Interesse zunächst ärztlicher Kreise. Neulich erschien eine Dissertation (aus der medizin. Fakultät Zürich): Behn-Eschenburg, Psychische Schüleruntersuchungen mit dem Formdeutversuch. Diese Arbeit verwertet die Ergebnisse des Rorschachschen Experimentes an den Primar- und Sekundarschulen in Herisau. Die Pädagogen vor allem müsste es interessieren, zu erfahren, welche Entwicklung Begabungsdiagnose und Charakterisierungskunst erreichten. In diesem Punkte allein schon liegt ein Fortschritt.

Für den Prüfling besteht das Experiment in der Deutung von symmetrischen Zufallsformen (10 Tests). Die Psychologie des Verfahrens beruht auf der Differenz von Empfindung und Wahrnehmung. Die Interpretation des Psychogramms setzt allerdings viele Erfahrungen voraus.

Rorschach gebührt das Verdienst, die Testpsychologie auf neue Möglichkeiten hingewiesen zu haben. Die Angleichungsarbeit der Wahrnehmung als Mass für die praktische Anpassungsleistung, ist ein neues Prinzip in der Begabungslehre. In einer Hinsicht verzichtet der Versuch auf Ergebnisse. Die Jungschen Assoziationen können über die Interessen eines Individuums ganz hervorragende Aufschlüsse geben, Rorschach muss mit seinem originellen Griff, die Psychismen zu isolieren, zugleich das

Inhaltliche opfern, vorläufig wenigstens. Vielleicht wird es dem weitern Ausbau des Experiments gelingen, Grundlage für differentielle Studien zu werden.

Dr. Ulrich Grüninger, Zürich.

Schnass, Fr. *Die erdkundliche Lehrerbildung im Rahmen der pädagog. Akademie.* Schriften für Lehrerfortbildung, Nr. 19. Leipzig, 1921. Schulwissenschaftlicher Verlag A. Haase. 47 S. M. 7.50.

Ausgehend von dem wunden Punkt der Lehrerausbildung, wirft der Verfasser vorerst einige kritische Streiflichter auf die bisherige unzureichende Vorbildung der Geographielehrer und den Mangel an fachkundiger Leitung, um dann selbst Vorschläge über Lehrziele, Lehrstoffe und Lehrweise zu bringen, im Rahmen einer pädagogischen Akademie — in Verwirklichung des Hebbel'schen Wortes: „Gebildet ist der, der hat, was er für seinen Beruf braucht.“ Da könnten wir für uns, die wir ja das, was hier angestrebt wird, zum Teil schon besitzen, besonders den Grundgedanken hervorheben — da er jenseits der national-verschiedenen Lehreinrichtungen steht — nämlich den Wert der Geographie als assozierender Wissenschaft, welche auf der Grenze zwischen Natur- und Geisteswelt stehend, ihre Wurzeln in alle Gebiete senkt und Anregungen nach allen Seiten ausstrahlt. Wertvoll vor allem ist die Schrift durch die ad usum magistri gesichtete wissenschaftliche und methodische Literaturübersicht. W. H.

Krebs, N. *Die Verbreitung des Menschen auf der Erdoberfläche.* Allgemeine Geographie VIII. Mit 12 Abbildg. A. N. G. Leipzig, 1921. B. G. Teubner. 122 S. M. 2.80 + T.-Z.

In dieser als 8. Band einer „Allgemeinen Geographie“ erschienenen Anthropogeographie werden in prägnanter und anregender Weise die mannigfachen, durch geographische Momente im Kulturbilde des Menschen hervorgerufenen Züge skizziert. Unter steter Anwendung der kausalen Denkweise, gibt der Verfasser einen sondierenden Überblick über die verschiedenen Stufen von passiver Naturanpassung zur aktiven Naturbeherrschung, vom Einfluss der Natur auf den Menschen bis zum Einfluss des Menschen auf die Natur. Untersuchen die ersten, mehr siedlungsgeographisch orientierten Kapitel vorwiegend die physischen Beziehungen zwischen der Natur und den Lebensformen der Menschheit, so greifen die letzten zwei Abschnitte über Rasse und Volk, Sprache und Kultur eher ins Gebiet der Geisteswissenschaften über und bestätigen so aufs neue die Vermittlerrolle der Geographie als „Brückenfach zwischen Natur- und Geisteswelt.“

Stauda, Richard, Dr. *Das Leben Jesu.* Präparationen für den biblischen Geschichtsunterricht der Oberstufe. III. Bd. 2. Aufl. Dresden-Blasewitz, 1921. Bleyl & Kaemmerer. 287 S. br. Mk. 13.20.

Bei der Ausarbeitung dieser Materialien sind die Fortschritte und Ergebnisse der biblischen Wissenschaft sorgfältig berücksichtigt worden. In der Wunderfrage hat es der Verfasser gewagt, die moderne Auffassung des Wunders vorzuschlagen und an Hand zahlreicher Beispiele zu zeigen. Auch die autoritätsgläubigen Kinder werden vom Zweifel der Erwachsenen angesteckt, da schien es dem Verfasser zweckmässiger, den Schwerpunkt der Darstellung auf die Wunder des Geistes und der Kraft zu verlegen. Der reichhaltige Stoff ist nach Sachgruppen geordnet. Das Buch wird Religionslehrern manch wertvolle Anregung für den Unterricht geben.

Vielseitige Anregung

bietet Ihnen die seit 15 Jahren
erscheinende und von ihrem
Gründer Herrn Professor Bodet
redigierte Halbmonatsschrift

Wissen und Leben

Diese sich einer allgemeinen Be-
liebtheit erfreuende Zeitschrift
widmet sich der vaterländischen
Aufgabe: sie sucht das Bewusst-
sein schweizerisch-nationaler Zu-
sammengehörigkeit zu vertiefen
und zu festigen, in dem sie alle
eidgenössisch - wichtigen Fragen
von einer die Sprach- und
Stammesverschiedenheiten
übergreifend. Warte aus behandelt

Politik, Literatur und Kunst

kommen in Wissen und Leben zum
Wort, auch sozialen Fragen wird
volle Aufmerksamkeit gewidmet

Jährlich erscheinen 20 Hefte in
8° Format zum Preise von 15 Fr.,
halbjährlich Fr. 7.50, vierteljährlich
3 Fr. 75 ++ Probenummer gratis

Lehrerbibliotheken

bieten mir die vorhergehenden Jahr-
gänge in Heften zum Ausnahmepreis von
je 5 Fr. an, um die Anschaffung überall
zu ermöglichen.

Bestellungen nehmen entgegen die Post,
jede Buchhandlung sowie der Verlag:

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH